

INHALT



TEIL 1

Warum das Böse zu Gottes Schöpfung gehört	3
---	---

TEIL 2

Warum Gott die Welt erschaffen hat . . .	18
--	----

TEIL 3

Die Welt als kosmische Unterhaltung. . .	39
--	----

TEIL 4

Entdeckt Gottes bedingungslose Liebe hinter dem geheimnisvollen Schleier der Schöpfung	63
--	----

TEIL 1

WARUM DAS BÖSE ZU GOTTES SCHÖPFUNG GEHÖRT



Woher kommt das Böse?

Es gibt Menschen, die behaupten, dass Gott das Böse nicht kenne; denn sie können sich nicht vorstellen, dass ein guter Gott Raub, Mord, Krankheit, Armut und andere schreckliche Dinge auf dieser Erde zulässt. Für uns sind solch schlimme Ereignisse sicher etwas Böses, aber sind sie es auch für

Auszüge aus einem Vortrag, der am 17. November 1946 gehalten wurde. Der vollständige Vortrag ist in dem Buch *Im Zauber des Göttlichen* (Band II der *Gesammelten Vorträge und Essays* von Paramahansa Yogananda) erschienen, herausgegeben von der *Self-Realization Fellowship*.

Warum Gott das Böse zulässt

Gott? Und wenn sie es sind, warum lässt Gott es dann zu? Und wenn das Böse nicht von Ihm, dem Höchsten Schöpfer aller Dinge, kommt, woher kommt es dann? Wer schuf die Gier, wer den Hass, wer die Eifersucht und den Zorn? Wer erschuf die schädlichen Bakterien, wer die sexuelle Versuchung und wer die Habgier? Es sind nicht die Menschen, die das alles erfunden haben. Der Mensch könnte diese Dinge nicht erfahren, wenn sie nicht schon vorher geschaffen worden wären.

Einige versuchen es so zu erklären, dass es das Böse gar nicht gebe oder dass es bloß etwas »Psychisches« sei. Dem ist aber nicht so. Das Böse existiert ganz offensichtlich in dieser Welt. Man kann es nicht leugnen. Wenn es das Böse nicht gäbe, weshalb hätte dann Jesus gebetet: »Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel«?¹ Er sagt ganz offen, dass das Böse existiert.

¹ *Matthäus* 6, 13.

Paramahansa Yogananda

Es stimmt also, dass wir das Böse in der Welt vorfinden. Und woher kommt es? Von Gott.² Das Böse liefert den notwendigen Gegensatz, der es uns möglich macht, das Gute zu erkennen und zu erleben. Damit es eine Schöpfung geben konnte, musste auch das Böse existieren. Wenn ihr eine Mitteilung mit weißer Kreide auf eine weiße Tafel schreibt, kann niemand sie lesen. Genauso könnte ohne die dunkle Tafel des Bösen das Gute in der Welt nicht zur Geltung kommen. So war zum Beispiel Judas für Jesus der beste Werbefachmann. Durch seine böse Tat machte er Jesus für alle Zeiten berühmt. Jesus kannte die Rolle, die er zu spielen hatte, und alles, was ihm zustoßen musste, damit er Zeugnis von der Liebe und Größe Gottes ablegen konnte; und um das geschehen

² »... Ich bin der Herr und keiner mehr; der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis; der ich Frieden gebe und schaffe das Übel. Ich bin der Herr, der solches alles tut.« – *Jesaja* 45, 6–7.

Warum Gott das Böse zulässt

zu lassen, war auch ein »Bösewicht« nötig. Doch für Judas war es nicht gut, dass er sich dazu hergab und durch seine finstere Tat den Sieg Jesu über das Böse nur noch herrlicher machte.

**Wo ist die Grenzlinie zwischen
Gut und Böse?**

Es ist nicht leicht, eine klare Grenzlinie zwischen Gut und Böse zu ziehen. Sicher ist es schrecklich, dass in jedem Jahrhundert zwei Milliarden Menschen von Bakterien getötet werden. Doch stellt euch das Chaos der Überbevölkerung vor, wenn es keinen Tod gäbe! Und wenn hier alles gut und vollkommen wäre, würde niemand diese Erde freiwillig verlassen und zu Gott zurückkehren wollen. Deshalb ist das Unglück in gewissem Sinn euer bester Freund, weil es euch dazu bringt, Gott zu suchen. Wenn ihr die Unvollkommenheit der Welt klar zu

Paramahansa Yogananda

erkennen beginnt, fangt ihr an, die Vollkommenheit Gottes zu suchen. Die Wahrheit ist, dass Gott das Böse nicht benutzt, um uns zu zerstören, sondern damit uns das Spielzeug dieser Welt enttäuscht und wir Ihn suchen.

Darum lässt Gott sogar Ungerechtigkeiten und das Böse zu. Dennoch habe ich Ihm gesagt: »Herr, Du hast nie gelitten. Du bist immer vollkommen gewesen. Woher weißt Du dann, was Leiden ist? Uns aber hast Du diese Prüfungen auferlegt; und dazu hattest Du kein Recht. Wir haben nicht darum gebeten, als sterbliche Wesen geboren zu werden und zu leiden.« (Er nimmt es mir nicht übel, wenn ich mit Ihm hadere; Er ist sehr geduldig.) Der Herr antwortet: »Du brauchst nicht länger zu leiden; ich habe jedem den freien Willen gegeben, so dass er das Gute anstatt des Schlechten wählen und zu Mir zurückkehren kann.«

So ist denn das Böse eine Prüfung Gottes;